

ZUM JUBILÄUM

Vor 20 Jahren, am 15. April 1993, hat sich der Förderverein „Sachzeugen der chemischen Industrie e. V.“ (SCI) mit der Zielstellung gegründet, den Aufbau eines deutschen Chemie-Museums zu unterstützen. Seit der Wende hatten bis zu diesem Zeitpunkt ca. 150.000 Beschäftigte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands ihren Arbeitsplatz verloren. Der Umsatz war gegenüber 1989 auf 30 % gesunken.

Zur Zukunft der mitteldeutschen Chemieregion gab es einerseits die ökonomische Option, rasch das Leinentuch über das vor dem Zweiten Weltkrieg größte deutsche Chemierevier zu decken, und andererseits die politische Alternative zum Erhalt der industriellen Kerne: „Das Kanzler-versprechen“.

Seit seiner Gründung hat der Verein SCI beachtliche Beiträge erbracht, die Erinnerung an die

etwa 100-jährige Tradition der mitteldeutschen Chemieindustrie wachzuhalten. Bei den Mitgliedern, zum größten Teil Vorrühständler, herrschte die Meinung vor, alles zu tun, damit die Erinnerung an ihr eigenes Arbeitsleben wach gehalten und sich vielleicht eine Zukunft des Lebens in der Chemieregion eröffnen wird. So bot der Verein von Anfang an monatliche Kolloquien als identitätsstiftende Diskussionsforen zur Geschichte und Gegenwart der Chemieregion an. Bisher haben 183 solcher Kolloquien mit ca. 14.550 Teilnehmern stattgefunden. Vor allem in den schwierigen Anfangsjahren erfüllten diese Zusammenkünfte auch soziale Funktionen.

Es formte sich ein ehrenamtlicher Kern, dem es gelang, im Rahmen der Leitung und Organisation des Vereins mit nunmehr 33 Ausgaben der „Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands“ eine bei-



Bild 1 Prof. Dr. Klaus KRUG in Anerkennung seines bürgerschaftlichen Engagements beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten (8.1.2007)

spielgebende und breitgefächerte Dokumentation der historischen Entwicklung über fünf Gesellschaftssysteme zu edieren. 117 Exkursionen in moderne Unternehmen und zu Technischen Denkmalen verknüpfen das Erinnern mit der Gegenwart und Zukunft. In zahlreichen Ausstellungen, die fünfmalige Teilnahme an der AICHEMA ragt dabei heraus, konnte der Verein sein Anliegen darstellen und Exponate aus seinem Fundus präsentieren. Es ist uns ein Bedürfnis, allen Akteuren, Autoren und Referenten für ihren selbstlosen Einsatz recht herzlich zu danken.

Bei der Sicherung der „gewichtigen“ Objekte waren wir nicht immer Sieger gegen die Abrissbirne und den Schneidbrenner. Unbürokratische Hilfe kam aus den Nachfolgebetrieben der ehemaligen Chemiekombinate. Die Suche nach einem geeigneten Standort führte auf den neutralen Boden der Hochschule. Mit dem Aufbau des Technikparks, eines am 15. Juni 2000 eröffneten ca. 3 ha großen Areals, auf dem bisher ca. 350 Großexponate präsentiert werden, wurde der Verein eine Institution, die auch bei den „nachwachsenden“ Generationen weiterhin für die Akzeptanz der Chemie sorgen wird. Exponate der Synthesen von Ammoniak und Kautschuk, von Kunststoffen, die aus dem Leben der modernen Zivilisation nicht wegzudenken sind, der Hydrierung von Kohle zu Benzin, der Erzeugung von Ionenaustauschern etc. haben im 20. Jahrhundert und zum Teil bis in die Gegenwart das Profil der chemischen Industrie unserer Heimat bestimmt. Es wird eine permanente Aufgabe sein, die Erinnerung an diese Hochtechnologien ihrer Zeit zu bewahren und generell für ein rational geprägtes Image der Chemie zu wirken.

In den letzten Jahren sind im Technikpark interaktive Entdeckerfelder zur Kfz-Abgasprüfung mit und ohne Katalysator, zur Prüfung von Kunststoffen und zur vertieften Beschäftigung mit dem Periodischen System der Elemente entstanden. Das Begreifen technischer Wirkprinzipien und die Anschauung technologischer Lösungen richten sich besonders an die Jugend. Die physikalisch-technischen Versuche ergänzen die bereits seit 1997 angebotenen mehr als 600 chemischen Experimente in unserem länderübergreifenden Projekt „Chemie zum An-

fassen“, dessen Trägerschaft die Hochschule übernommen hat. In diesem Jahr erwarten wir im größten chemischen Mitmachlabor an einer Hochschule Deutschlands den 100.000-sten Schüler.

Mit der Einheit von Technikpark und Mitmachlabor sind die beiden konzeptionellen Säulen des Deutschen Chemie-Museums gegeben: Traditionspflege und Zukunftsgestaltung. Dies ist gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal der Merseburger Hochschule. Für die Einbeziehung in die Studiengänge der Fachbereiche ist ein weites Feld von Reserven vorhanden. Für die mittel- und längerfristige Entwicklung des Deutschen Chemie-Museums Merseburg wird die inhaltliche Zusammenarbeit mit der Hochschule existentiell. Es bleibt weiterhin ein erstrebenswertes Ziel, ein Ausstellungsgebäude zu schaffen bzw. eines dazu umzuwidmen.

In den nunmehr 20 Jahren der Existenz des SCI ist ein solides und vorzeigbares Fundament der Industriekultur eines der profilbestimmenden Wirtschaftszweige unseres Landes entstanden. Das Deutsche Chemie-Museum Merseburg ist ein Standort der ERIH-Route (European route of industrial heritage).

Insgesamt konnten bisher dank vielfältiger Förderung in das Vorhaben ca. 20 Mio. Euro investiert werden. Allen Förderern und Sponsoren sagen wir herzlichen Dank. Im Ehrenamt und vom zweiten Arbeitsmarkt haben uns weit mehr als 1.000 Personen unterstützt. Sie haben sich selbst ein Denkmal gesetzt.

Zum Jubiläum des Vereins SCI haben wir uns entschlossen, wiederum Zeitzeugnisse mehrerer Autoren als Heft 33 unserer Reihe zu veröffentlichen. Die unterschiedlichen Beiträge unterstreichen unser Bemühen, Erinnerungen zu bewahren und die historische Entwicklung der mitteldeutschen chemischen Industrie zu dokumentieren. In einigen der 13 Beiträge werden Sie auch mehr oder weniger enge Bezüge zum 20-jährigen Jubiläum unseres Vereins finden. Viel Spaß beim Lesen.

Prof. Dr. Klaus KRUG
Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des SCI,
Ehrenmitglied des Vereins, Mitglied des Vorstandes

20 JAHRE FÖRDERVEREIN „Sachzeugen der chemischen Industrie e.V.“ (SCI) 1993-2013 – EINE CHRONIK

von Hans Joachim Hörig, Rainer Huschenbett, Rudolf Kind und Klaus Krug

„Erfahrung heißt, aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen“

Carl Friedrich von WEIZSÄCKER (1912-2007)

deutscher Physiker, Philosoph und Friedensforscher [1]

Der Verein „Sachzeugen der chemischen Industrie e.V.“ (SCI) wurde im April 1993 als Förderverein des Deutschen Chemie-Museums Merseburg (DChM) gegründet. Seit dieser Zeit setzt sich dieser für die Bewahrung der Tradition der chemischen Industrie Mitteldeutschlands ein und verfolgt zielstrebig den Aufbau und die ständige Weiterentwicklung dieses Museums. Die anspruchsvolle Zielstellung realisiert der Verein mit der hohen fachlichen und sozialen Kompetenz seiner persönlichen und korporativen Mitglieder durch konzeptionelle Entwicklung des Museums, direkte Leitung und Organisation des Aufbauprozesses, Akquisition materieller und finanzieller Mittel sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Eine erste Zwischenbilanz wurde bereits 2003 gezogen [2]. Die Autoren verwendeten in Bezug auf die Aktivitäten zur Entstehung des DChM die detaillierte Ausarbeitung „Chronik des Deutschen Chemiemuseums Merseburg“, die als vereinsinternes Material 2011 von Uwe BLECH unter Mitwirkung von Klaus-Peter WENDLANDT erarbeitet worden ist.

Von Beginn an konnte der SCI auf ein ansehnliches Wachstum der Mitgliederzahl stolz sein. Die Zahl der Mitglieder ist seit Jahren etwa konstant geblieben (Tab. 1).

Außerdem haben sich zeitweise bis zu 150 Interessenten eingeschrieben.

In den 20 Jahren seines Bestehens entwickelte der Verein den Technikpark des DChM Merseburg zu einem einmaligen Ensemble techni-

scher Sachzeugen der chemischen Industrie. Aus dem Fundus von mehr als 5.300 gesammelten Sachzeugen sind 636 aufbereitet und davon 421 im Technikpark sowie 215 in Sonderausstellungen den Besuchern zugänglich gemacht. Das wurde möglich durch die großzügige finanzielle und materielle Unterstützung zahlreicher Sponsoren, insbesondere durch das Land und die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt (Würdigung aller Sponsoren am Ende des Beitrages). Insgesamt sind über 22 Mio. € in die Projekte geflossen und 970 Vollzeitäquivalente an Arbeitszeit, vorwiegend über den zweiten Arbeitsmarkt geleistet worden.

In den 20 Jahren arbeiteten vor allem folgende Vereinsmitglieder aktiv und vorwiegend ehrenamtlich an der Verwirklichung der gestellten Ziele:

Rudolf BAUME, Katja BESCHOW, Uwe BLECH, Ernst BRÄUTIGAM, Jochen GERECHE, Carmen GÖTTING, Margot HERZIG, Harald HILLER, Hans Joachim HÖRIG, Gerd HRADETZKY, Rainer HUSCHENBETT, Günther JOSE, Rudolf KIND, Günther KRAJEWSKI, Klaus KRUG, Thomas MARTIN, Wolfgang MERTSCHING †, Horst PILSING, Bernd REICHERT, Siegfried RICHTER †, Astrid ROCKSTUHL, Heidemarie SCHMIDT, Karl-Heinz SCHMIDT, Peter SCHMIDT, Dieter SCHNURPFEIL, Gerd SEELA, Martin THOß, Klaus-Peter WENDLANDT, Karin WENZEL, Dietrich WERNER und Josef WERNER.

Tabelle 1 Mitgliederentwicklung

Jahr		Mitglieder		Jahr		Mitglieder		Jahr		Mitglieder	
		<i>(korporativ) (persönlich)</i>				<i>(korporativ) (persönlich)</i>				<i>(korporativ) (persönlich)</i>	
1993			44	2000	27	224	2007	42	244		
1994	11	54		2001	28	243	2008	41	244		
1995	14	93		2002	28	247	2009	41	243		
1996	17	121		2003	30	257	2010	42	238		
1997	19	138		2004	37	252	2011	42	226		
1998	20	172		2005	40	248	2012	42	218		
1999	23	195		2006	41	243					

Die Ausstellung wird durch Entdeckerfelder ergänzt, an denen die Besucher selbst tätig werden können. Seit der Eröffnung des Technikparks 1996 wurden ca. 40.000 Besucher begrüßt. Das vom SCI initiierte Schülerprojekt „Chemie zum Anfassen“ erwartet im Jahr 2013 den 100.000sten Schüler.

Alle diese Vorhaben konnten nur mittels Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, zum Beispiel: „Vorbereitung Chemiemuseum“ (1994-96), „Chemie zum Anfassen“ (1996-2011) und Struktur Anpassungsmaßnahmen wie „Sicherstellung, Aufarbeitung und Aufstellen von Sachzeugen der chemischen Industrie“ (1993-2004), „Lernort Museum“ (1997/98) und „Sachzeugen-Exponate-Datenbank im Deutschen Chemie-Museum“ (2000-02) bewältigt werden. Eine wichtige Maßnahme ist auch die „Besucherbetreuung im Deutschen Chemie-Museum Merseburg“, die seit 1.10.2000 läuft und durch die jährlich ca. 2.500 Besucher des Technikparks betreut werden. Insgesamt wurden bislang über 25 solcher Maßnahmen organisiert, wobei die Initiierung dieser Maßnahmen weitgehend bei Prof. Dr. Klaus KRUG lag.

Diese Chronik fasst die wichtigsten Ereignisse der Entwicklung des Vereins zusammen (Tab. 2). Die Auswahl aus den vielfältigen Aktivitäten von der Gründung bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist teilweise auch ein wenig subjektiv.

Die Autoren waren jedoch bemüht, sich mit ihrer Sicht zurückzunehmen. Priorität für die Auswahl besaßen die Ereignisse, die das Anliegen des Vereins deutlich machen. Das sind Themen wie: die Bewahrung der Geschichte der mitteleuropäischen chemischen Industrie, der Aufbau des DChM Merseburg mit seinen musealen und Bildungsfunktionen und die aktive Öffentlichkeitsarbeit. Auch der organisatorische Aufbau und die Entwicklung der Organisationsstruktur des Vereins gehören dazu. Die aufgeführten Ereignisse sind aus solchen Zeitdokumenten entnommen, wie Protokolle der Vorstandssitzungen und Mitarbeiterberatungen, Berichte des Vorstandes an die Mitgliederversammlungen, Förderanträge und Bewilligungsbescheide, Auftragserteilungen und Abnahmeprotokolle, Pressemitteilungen und Veröffentlichungen des Vereins. Somit haben die Eintragungen objektiven Charakter. Es gibt Lücken in den Zeitdokumenten und es fanden unzählige Ereignisse statt, deren Berücksichtigung einen vernünftigen Umfang sprengen würde. In der Spalte Bemerkungen finden sich Einordnungen, Konkretisierungen und Hinweise auf Weiterentwicklungen, da manche Aktivitäten nur zum erstmaligen Zeitpunkt eingetragen sind. Bei der Nennung von Personen wurden die Graduierungen weggelassen und nur Titel angegeben (ohne Fachrichtungsspezifikation). Die Bilder sind den einzelnen Textpassagen direkt zugeordnet (ohne Bildunterschriften, Tab. 2).

Tabelle 2 Chronik der Entwicklung des SCI

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
15.4.1993	Gründung des Vereins „Sachzeugen der chemischen Industrie e.V.“ (SCI).	Gründungsmitglieder: Dr. Peter ADLER, Wolfgang ALT, Jutta DAHLE, Jürgen JANKOWSKI, Dr. Bernd JANSON, Prof. Dr. Klaus KRUG, Lothar PANNEBÄCKER, Dr. Frank SCHMIDT, Dr. Wolfgang SPÄTHE, Hans-Hubert WERNER.
Mai/Juni 1993	Bildung eines wissenschaftlichen Beirates.	Dr. F. SCHMIDT, Vorsitzender; Dr. B. JANSON, stellv. Vors.; Dr. Rudolf AUST, Prof. Dr. Hans-Joachim BITTRICH †, Ernst BRÄUTIGAM, Jutta DAHLE, Dr. Jürgen GLIETSCH, Prof. Kurt HESSE, Prof. Dr. Hans Joachim HÖRIG, Friedrich KÖSTER, Dr. Peter RAMM, Dr. W. SPÄTHE; später erweitert um: Dr. Jürgen DASSLER,

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
		Dr. Klaus DIETZSCH, Wolfgang JAN- KA, Dr. Christoph MÜHLHAUS, Hart- mut RICHTER.
1. 10. 1993	Die Maßnahme „Sicherstellung, Auf- arbeitung und Aufstellung von Sach- zeugen der chemischen Industrie“ als Bestandteil der Leuna-Sanierungs- gesellschaft mbH (LSG) wird ins Leben gerufen. (“Chemiemuseum in Leuna”).	Der Vorstand des SCI verfolgt aufmerk- sam die Entwicklung dieser Maßnahme und bietet Zusammenarbeit an. Diese Maßnahme wird in der Folgezeit durch den SCI weitergeführt.
Nov. 1993	Verantwortliche des SCI besuchen die begonnene Sammlung in Leuna.	Prof. Dr. K. KRUG, Prof. Dr. H. J. HÖRIG, Dr. W. SPÄTHE
22.11.1993	Eintrag in das Vereinsregister beim Amtsgericht Merseburg.	Vereinsrechtliche Bestätigung des 1. Vor- standes: Prof. Dr. K. KRUG, Vorsitzender; Joachim HELLWIG, Geschäftsführer; L. PANNEBÄCKER, Schriftführer.
14.12.1993	1. Jahreshauptversammlung des SCI	Leitung der Maßnahme „Chemiemu- seum in Leuna“, Carmen GÖTTING (Bild unten 3.v.r.) und U. BLECH (2.v.r.) nehmen teil.
		
Febr. 1994	Die Geschäftsführung der Leuna- Werke GmbH überlässt die folgenden historisch bedeutsamen Aggregate dem SCI: - Umlaufpumpe 1 mit Antriebs- dampfmaschine aus dem Bau 11, - Maulwurfpumpe,	

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
	<ul style="list-style-type: none"> - die gesamte Ausrüstung der Kammer 15 der Ammoniakfabrik aus dem Bau 14, - Einkolbenverdichter aus der Phenolhydrierung. 	
8.3.1994	Das erste Kolloquium des SCI gemeinsam mit der Fachhochschule Merseburg findet statt. Vortragender ist Oberingenieur Otfried MAUS (ehemals Buna AG): „Technische Diagnostik – ein Beitrag zur Umweltentlastung“ (Teilnehmer: 30).	Die Teilnehmerzahl bewegt sich in der Folgezeit jeweils zwischen 30 und 195, bis zum Juni 2013 haben an 183 Kolloquien insgesamt ca. 14.550 Mitglieder und Interessenten teilgenommen. Die Kolloquien werden von Prof. Dr. H. J. HÖRIG organisiert.
1.4.1994	Erste Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule Merseburg und dem Verein „Sachzeugen der chemischen Industrie e.V.“ (SCI)	Es wird dem SCI Infrastruktur für seine Arbeit zur Verfügung gestellt.
25.4.1994	Vertreter des SCI und der Leuna-Sanierungsgesellschaft mbH beschließen eine enge Zusammenarbeit.	Auswahl geeigneter Objekte für das geplante Museum in Leuna erfolgt gemeinsam.
27.4.1994	Die Beschlussvorlage Nr. 37/32 S/94 „Aufstellung von Exponaten aus der chemischen Industrie im Stadtgebiet Merseburg“ wird von den Stadtverordneten Merseburgs im Alten Rathaus bestätigt.	Der Beschluss beruht auf der Konzeption des SCI. Diese Konzeption sah u. a. vor, dass an zehn Standorten Merseburgs großtechnische Sachzeugen der chemischen Industrie aufgestellt werden. Die Sixti-Ruine sollte als ein Museumsstandort für den Schwerpunkt „Chemie und Umwelt“ ausgebaut werden. Der Plan musste später fallengelassen werden.
29.7.1994	Ein „Chemiezug“ aus dem Leuna-Werk, bestehend aus Dampfspeicherlokomotive, Kohlewagen, Kesselwagen und Kalkkübelwagen, wird an den SCI übergeben (später kommt noch ein Chemiebehälterwagen aus dem Buna-Werk Schkopau hinzu).	Die Aufarbeitung und ein neuer Farbanstrich kosteten 47.717 DM.
18.10.1994	Eröffnung einer ersten Ausstellung des SCI im Südpark Merseburg.	Der SCI stellt sich vor.
15.12.1994	2. Jahreshauptversammlung des SCI (es wurden die Wechselbeziehungen zu anderen Vereinen, Vereinsveranstaltungen, Planvorschläge 1995 und Sponsorensuche behandelt, gleichzeitig erfolgte die Überprüfung der Finanzen und ihre satzungsgemäße Verwendung).	Die Kommission Kassenprüfer wird von E. BRÄUTIGAM geleitet. Bis 2006 arbeitete Carmen GÖTTING aktiv mit, ab dem Jahre 2006 nehmen Josef WERNER und Oberingenieur Karl-Heinz SCHMIDT diese Aufgabe wahr.

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
März/April 1995	Durch die Rektorin der Hochschule Merseburg, Prof. Dr. Johanna WAN- KA, wird dem SCI eingeräumt, auf dem Gelände des ehemaligen Säurelagers Apparate aus der chemischen Industrie vorläufig zu lagern. Die Hochschule Merseburg stellt zur Errichtung des Chemie-Museums das Gelände des ehemaligen Bereiches „Werterhaltung“ westlich der Hochschule zur Verfügung.	Das ist der Grundstein für das heutige DChM in der Geusaer Straße. Diese Entscheidung wird durch die Rektorin im Dezember 1995 dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt angezeigt.
1.4.1995	Die Firma Plingel GmbH erhält den Auftrag zur Planung des Objektes „Großtechnischer Sachzeuge Hochdruckkammer für die Ammoniaksynthese (Ammoniakkammer)“.	Ulrich KIRST bereitet die Aufgabenstellung vor.
5.4.1995	Ein 10 m ³ - Polymerisationskessel aus den Buna-Werken Schkopau wird als 1. Exponat auf dem Hochschulgelände östlich des Hauptgebäudes aufgestellt und der Öffentlichkeit übergeben.	Die Übergabe erfolgt durch Dr. Chr. MÜHLHAUS von der Geschäftsführung der BSL Olefinverbund GmbH.
29.6.1995	Antrag auf Gewährung einer Zuwendung für die kulturelle Förderung der Maßnahme: „Aufstellung einer dampfgetriebenen Umlaufpumpe als Teil des geplanten Freilichtmuseums auf dem Campus der Fachhochschule Merseburg“.	Am 25.3.1997 wird Zuwendungsbescheid Nr. 0044-57434-51/97 durch das Regierungspräsidium erteilt.
24.7.1995	Zuwendungsbescheid des Regierungspräsidiums Halle an den SCI für die Errichtung der Ammoniakammer über 507.460 DM.	Die tatsächliche Gesamtsumme für die Errichtung dieses Projektes unter Einbeziehung der Bezahlung von Schildern, Fotos, Transportleistungen, Honoraren, Erarbeitung von Konzeptionen, Prüf- und Baugenehmigungen, Planungsarbeiten usw. betrug 494.976 DM.
7.12.1995	3. Jahreshauptversammlung des SCI (Satzung wird geändert und die Funktion stellvertretender Vorsitzender wird eingeführt, Wahl des Vorstandes).	Prof. Dr. K. KRUG, Vorsitzender; Dr. F. SCHMIDT, Vorstandsmitglied; Michael SCHLEEP, Schatzmeister; Dr. B. JANSON, Schriftführer.
5.3.1996	Die Überführung von Exponaten aus Leuna nach Merseburg in die Obhut des SCI wird vertraglich vereinbart.	Unterzeichner: Prof. Dr. K. KRUG, SCI und Werner POPP, Leuna-Werke GmbH.
28.3.1996	Nutzungsvereinbarung zwischen Hochschule und SCI zur Nutzung der Werkstatt 1307 (ehemals Leuna Werke).	Von diesem Zeitpunkt an wird die Maßnahme „Sicherstellung, Aufarbeitung und Aufstellung von Sachzeugen der chemischen Industrie“ vom SCI organisiert.

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
		Maßnahmeleiter waren: U. BLECH, Martin THOB, Bernd WOLF, Joachim HRUBY, Gerd SEELA.
29.3.1996	Beteiligung an einer Ausstellung zum Geiseltalsee-Symposium.	
9.5.1996	Ausstellung anlässlich „80 Jahre Leuna-Werke“ im Rathaus Leuna.	
13.5.1996	Vorschlag zum Aufbau eines Projektes „Schüler-Experimente in Chemie - und Automatisierungstechnik“.	Das waren die Anfänge des Projektes „Chemie zum Anfassen“. Die weitere Entwicklung dieses Vorschlages wurde konsequent verfolgt.
Mai 1996	Das erste Heft der Reihe „ Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands “ erscheint unter dem Hefttitel „Von der Kohle zum Kautschuk“.	Herausgeber: SCI, Redaktionskommission: Prof. Dr. K. KRUG, Prof. Dr. H. J. HÖRIG, Dr. habil. Dieter SCHNURPFEL, Gestaltung: Atelier ROESCH, Halle/Saale, Mitglied des SCI. Die BSL Olefinverbund GmbH (später Dow Olefinverbund GmbH) finanziert 18 Hefte komplett (in enger Kooperation mit Dr. Evelyn MEERBOTE und Astrid MOLDER) und unterstützt danach anteilig mit weiteren, wechselnden Sponsoren. 2013 erscheint das Heft 33.
17.6.1996	Konzeption für die Gestaltung und Anordnung von Exponaten im Technikpark des DCHM liegt vor.	Die Konzeption wurde im Auftrag des SCI von der Firma Plingel GmbH Leuna unter Federführung von Dr. Jens BÜRKNER erarbeitet. Schwerpunkte: Ammoniaksynthese, Elektrochemie (Chloralkalielektrolyse), Chemiezug, Destillation, Filtration, Großverdichter, Hydrierung, Instandhaltung, Kautschukherstellung, Kraftwerke, PVC, Synthesegas, Wärmeübertragung, Wasserbereitstellung. Von Mitarbeitern der Firma Plingel GmbH sind viele zündende Ideen zur Gestaltung des Technikparks eingeflossen, so zur baulichen Hülle der historischen Umlaufpumpe , zum Schieberhügel für Wassertechnik, zur Anordnung der Rührwerkstechnik als Sonnenuhr (Bild) und zu mehreren Exponatsüberdachungen.
		
August 1996	Das Schülerprojekt „ Chemie zum Anfassen “ wird durch den SCI initiiert. Die Projektidee wird den Chemielehrern des Landkreises vorgestellt.	Die erste Projektleiterin war Dr. Rosemarie RÜHLE †.

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
10.9.1996	Die Ammoniakkammer (Bild) wird feierlich der Öffentlichkeit übergeben	Im Beisein des Landrates Dr. Thilo HEUER, des Oberbürgermeisters Dr. J. GLIETSCH, der Rektorin Prof. Dr. Johanna WANKA, des Vertreters des Regierungspräsidiums Halle H. MALERZ und des Vorsitzenden des SCI Prof. Dr. K. KRUG.
		
20./21.11.1996	Erste Fachtagung „Zeitzeugenberichte“ der Fachgruppe „Geschichte der Chemie/Industriekreis“ der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GdCh) wird vom SCI an der Fachhochschule Merseburg ausgerichtet.	Ca. 100 Wissenschaftler diskutieren die 14 vorgetragenen Beiträge. In Folge werden 11 Fachtagungen durchgeführt, zu denen jeweils Monografien erschienen sind. Prof. Dr. K. KRUG ist Mitherausgeber.
5.12.1996	4. Jahreshauptversammlung des SCI (Wahl des Vorstandes).	Prof. Dr. K. KRUG, Vorsitzender; Dr. F. SCHMIDT, Vorstandsmitglied; M. SCHLEEP, Schatzmeister; Joachim HELLWIG, Vorstandsmitglied; Dr. B. JANSON, Schriftführer.
16.1.1997	Die erste Exkursion des SCI: „Baustellenbesichtigung Mitteldeutsche Erdöl-Raffinerie GmbH (MIDER)“.	Die Exkursionen werden für die Mitglieder organisiert und führen in moderne Unternehmen und zu Technischen Denkmälern. Bis 2008 organisierte Rudolf BAUME die Exkursionen mit großem Einsatz. Ab 2009 übernahm diese Aufgabe Peter SCHMIDT. Bis Juni 2013 fanden insgesamt 117 Exkursionen statt.
März1997	Die Kautschukbandanlage aus dem ehemaligen Buna-Werk Schkopau wird nach Merseburg überführt und im Technikpark aufgebaut.	Demontage der Kautschukbandanlage B in Bau D 47/Buna-Werk. Transportkosten: 10.293 DM.

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
25.3.1997	<p>Zuwendungsbescheid Nr. 0044-57434-51/97 (Regierungspräsidium Halle): „Aufstellen einer historischen Umlaufpumpe mit Umhausung auf dem Gelände der FH Merseburg als Teil des Museums für chemische Industrie“.</p>	<p>Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt in Höhe von 1.860.030 DM. Die Planung und Baubetreuung der Vorhaben „Fundament“ und „Umhausung der Umlaufpumpe“ übernimmt die Firma Plingel GmbH (Bild: Montage Dampfzylinder, 1998).</p>
9.-14.6.1997	<p>Erstmalige Teilnahme an der ACHEMA in Frankfurt/Main (Standgröße: 130 m², Bild).</p>	<p>Mit großzügiger Unterstützung der DECHEMA, weitere Sponsoren: Regierungspräsidium Halle und Leuna-Sanierungsgesellschaft. Ca. 3.000 Besucher am Stand. Insgesamt 5 Mal beteiligt sich der SCI mit einer Ausstellung (ca. 100 m²) an der weltgrößten verfahrenstechnischen Messe.</p>



Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen																																																																
24./27.09. 1997	Teilnahme am Jahrestag der VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen in Dresden mit einer Ausstellung.	Ausgestellte Exponate: Kleine Duplexpumpe, Linsenfräsaufautomat, Stechuh, Öl-Ringwaage, Drehautoklav Hochdruckmantel mit Futterrohr.																																																																
12.12.1997	5. Jahreshauptversammlung des SCI in der Kreissparkasse Merseburg (Satzungsänderung des SCI und die Funktion eines Schatzmeisters wird eingeführt, Wahl des Vorstandes).	Prof. Dr. K. KRUG, Vorsitzender; Dr. Karin HEISE, stellv. Vorsitzende; Wolfgang SCHUG, Schatzmeister; Dr. B. JANSON, Schriftführer.																																																																
2.2.1998	Einsetzung von Prof. Dr. H. J. HÖRIG als ehrenamtlicher Geschäftsführer des SCI.	Prof. Dr. H. J. HÖRIG wird als Vorstandsmitglied kooptiert. Er leitet über Jahre den Aufbau des Technikparks.																																																																
7.9.1998	Der SCI wird als außerordentliches Mitglied im Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. aufgenommen.																																																																	
Oktober 1998	Das Projekt „Chemie zum Anfassen“ erhält eine großzügige Fördersumme durch die Dow Chemical Company Foundation (ca. 1,5 Mio. DM). Die Total Raffinerie Mitteldeutschland GmbH unterstützt das Projekt ebenfalls, Träger ist die Hochschule Merseburg. Seit 1.9.2002 ist Dr. Almut VOGT Projektleiterin. 2013 wird der 100.000ste Schüler erwartet (Grafik).	An der Ausarbeitung des Antrages war neben Prof. Dr. K. Krug und Dr. Rosemarie RÜHLE † auch Dr. Jürgen SCHAFFER beteiligt. Es entstehen ein Vortrags- und Mehrzweckraum, ein modernes Labor mit 32 Arbeitsplätzen. Die ISG mbH Schkopau unter Leitung von Dr. J. SCHAFFER realisiert diese Maßnahme.																																																																
		<table border="1"> <caption>Participant Numbers from 1997 to 2011</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Chemie zum Anfassen</th> <th>Technik begreifen</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1997</td><td>475</td><td>0</td><td>475</td></tr> <tr><td>1998</td><td>1524</td><td>0</td><td>1524</td></tr> <tr><td>1999</td><td>1990</td><td>0</td><td>1990</td></tr> <tr><td>2000</td><td>2424</td><td>0</td><td>2424</td></tr> <tr><td>2001</td><td>3576</td><td>0</td><td>3576</td></tr> <tr><td>2002</td><td>4720</td><td>0</td><td>4720</td></tr> <tr><td>2003</td><td>4969</td><td>188</td><td>5157</td></tr> <tr><td>2004</td><td>5902</td><td>605</td><td>6507</td></tr> <tr><td>2005</td><td>6009</td><td>883</td><td>6892</td></tr> <tr><td>2006</td><td>6215</td><td>1788</td><td>8003</td></tr> <tr><td>2007</td><td>6950</td><td>1421</td><td>8371</td></tr> <tr><td>2008</td><td>6172*</td><td>1974</td><td>8146</td></tr> <tr><td>2009</td><td>7605</td><td>1778</td><td>9383</td></tr> <tr><td>2010</td><td>7981</td><td>2752</td><td>10733</td></tr> <tr><td>2011</td><td>7869</td><td>2752</td><td>10621</td></tr> </tbody> </table> <p>* Umsatz</p>	Jahr	Chemie zum Anfassen	Technik begreifen	Gesamt	1997	475	0	475	1998	1524	0	1524	1999	1990	0	1990	2000	2424	0	2424	2001	3576	0	3576	2002	4720	0	4720	2003	4969	188	5157	2004	5902	605	6507	2005	6009	883	6892	2006	6215	1788	8003	2007	6950	1421	8371	2008	6172*	1974	8146	2009	7605	1778	9383	2010	7981	2752	10733	2011	7869	2752	10621
Jahr	Chemie zum Anfassen	Technik begreifen	Gesamt																																																															
1997	475	0	475																																																															
1998	1524	0	1524																																																															
1999	1990	0	1990																																																															
2000	2424	0	2424																																																															
2001	3576	0	3576																																																															
2002	4720	0	4720																																																															
2003	4969	188	5157																																																															
2004	5902	605	6507																																																															
2005	6009	883	6892																																																															
2006	6215	1788	8003																																																															
2007	6950	1421	8371																																																															
2008	6172*	1974	8146																																																															
2009	7605	1778	9383																																																															
2010	7981	2752	10733																																																															
2011	7869	2752	10621																																																															
Oktober 1998- Juli 1999	Erarbeitung einer Konzeption für eine Dauerausstellung im DChM.	Dr. Günter KNERR, Deutsches Museum München, Kosten: 28.484 DM, gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt/ Regierungspräsidium Halle.																																																																

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
5.11.1998	<p>Der historische Chemiezug wird auf dem Gelände des Merseburger Bahnhofs aufgestellt (Bild S.14). Übergabe durch den SCI an die Stadt Merseburg.</p> 	<p>Gesamtkosten ca. 130 TDM, finanziert von der Lotto-Toto GmbH, Stadt Merseburg und Eigenleistungen der Leuna-Sanierungsgesellschaft. Die Übergabe des Chemiezuges durch den SCI erfolgt an den Oberbürgermeister der Stadt Merseburg. Die Aufstellung kostete 83 TDM.</p>
9.11.1998	<p>Antrag des SCI an die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt für die Zuwendung von Lotteriezweckerträgen zum „Aufstellen einer historisch bedeutsamen Destillationsanlage des im Aufbau befindlichen Deutschen Chemiemuseums Merseburg“.</p>	<p>Diese Destillationskolonne gehörte zur ersten Produktionsanlage von synthetischem Kautschuk nach dem Vierstufenverfahren in Schkopau. Am 13.7.1999 wurde der symbolische Scheck über 100.000 DM für den Aufbau der Destillationsanlage durch die Lotto-Toto GmbH überreicht. Der Baubeginn war am 22.11.1999.</p>
10.11.1998	<p>Inhaltliche Gestaltung der Ausstellung zur EXPO 2000 in der Korrespondenzregion Sachsen-Anhalt wird auf einem Treffen BSL Olefinverbund GmbH und SCI vereinbart.</p>	<p>Der SCI gestaltet das Teilprojekt B 47. Das Modell erarbeitete Dr. J. SCHAFFER. Projektleiter war U. BLECH.</p>
Dezember 1998	<p>6. Jahreshauptversammlung des SCI (Erster Entwurf und künstlerische Gestaltung des Technikparks, Raumgestaltung, Beschilderung, Logo).</p>	<p>Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit mit den Designern Else und Ronald KOBE/Halle, Kosten bis Juli 1999: 21.400 DM, gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt.</p>
Frühjahr 1999	<p>Bildung einer Arbeitsgruppe, die die Archivierung, die Erfassung neuer Objekte, die Faktensicherung zu Exponaten, die Geräte- und Materialsicherung, Ausstellungsvorbereitungen und den Aufbau einer Datenbank übernahm.</p>	<p>In dieser Gruppe arbeiteten unter Leitung von Dr. J. SCHAFFER mit: Margot HERZIG, Ulrich PETRAHN †, Hans-Joachim RAUSER und Bernd REICHERT.</p>
1.10.1999	<p>Abnahme der gesamten Baumaßnahmen „Umhausung Umlaufpumpe“</p>	<p>Die Abnahme erfolgte ohne Mängelbeanstandung. Die Gesamtkosten der</p>

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
	durch das Bauamt Merseburg.	Umlaufpumpe einschließlich der Umhausung betragen 2.152.405 DM, davon Fördermittel: 1.162.030 DM, Eigenleistungen: 990.375 DM.
2. Halbj. 1999	Aufstellung einer Chloralkali-Elektrolysezelle (Quecksilberzelle).	Später gelang es, eine Diaphragmazelle, gesponsert 2002 von der BASF AG Ludwigshafen, und eine Membranzelle, gesponsert 2003 von der Krupp-Uhde GmbH, aufzustellen. Transportkosten: 2.650 DM.
2.12.1999	7. Jahreshauptversammlung des SCI im Besucherzentrum B13 der BSL Olefinverbund GmbH in Schkopau.	120 Mitglieder und Interessenten nehmen teil.
1.3.2000	Besuch des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Dr. Reinhard HÖPPNER, im Technikpark.	
3.4.2000	Erste Überlegungen zur Einführung von „Entdeckerfeldern für Einzelbesucher und Kleingruppen“ durch den SCI.	
25.4.2000	Zuwendung von Fördermitteln „Weiterführung der Landschaftsgestaltung und der künstlerischen Gestaltung des Freilichtbereiches zur Errichtung eines Museums“.	Zuwendungsbescheid durch das Land Sachsen-Anhalt Nr. 35.20-57434-38/00 in Höhe von 500.000 DM für das Jahr 2000. Die mit der Maßnahmegenehmigung geforderten Leistungen Dritter wurden von der ASG mbH Mücheln erbracht.
26.4.2000	Besuch des US-amerikanischen Generalkonsuls T. M. SAVAGE im Technikpark.	
15. 6.2000	Feierliche Eröffnung des DChM Merseburg (geladen waren 130 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung. Festrednerin: Prof. Dr. Johanna WANKA, Rektorin der Hochschule Merseburg; Dr. Hans-Georg SEHRT, Regierungsdirektor; Dr. T. HEUER, Landrat; Dr. J. GLIETSCH, Oberbürgermeister).	Bis zum Jahr 2013 haben ca. 40.000 Gäste den Technikpark besucht, darunter auch Besucher aus USA, Russland, Japan, China, Schweiz, Frankreich, Niederlande, und Tschechien (s.a. Umschlaginnenseite vorn). Zu den prominentesten Besuchern zählten die Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt Dr. R. HÖPPNER (2001) und Prof. Dr. Wolfgang. BÖHMER (2003).
10.8.2000	Diskussion zum Antrag an das Kultusministerium Sachsen-Anhalt zur Gründung des DChM als An-Institut an der Hochschule Merseburg (Namensvorschlag: „Institut für Technikgeschichte der chemischen Industrie – ALCHEMIA“).	Geplante Hauptbereiche: <ul style="list-style-type: none"> · Ausstellungsflächen zur Geschichte und Entwicklung der chemischen Industrie, · Freigelände für Großobjekte der chemischen Technik, · „Science Center“ mit Kinder- und Jugendlabors, Vortragszentrum.

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
Während des Jahres 2000	Ausrichtung einer Ausstellung zur Weltausstellung EXPO 2000 in der Korrespondenzregion Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der BSL Olefinverbund GmbH in B 47 (Schkopau)	8 Kojen mit den Ausstellungsthemen Reaktion und Katalyse, Druckerzeugung, Wärmeführung, Stofftrennung, Lagern und Fördern, Kautschuklabor, EMR-Technik und Präsentation der BSL Olefinverbund GmbH. Hauptverantwortlicher seitens des SCI: Ü. BLECH. Beim Aufbau der EMR-Technik machte sich besonders B. REICHERT verdient.
22.7.2001	Vorstellung der Konzeption DChM Merseburg vor einem Gremium der Hochschule Merseburg.	Dr. G. KNERR/Hohenlinden: Museumsteilkonzeption für Science-Center, Park „Chemische Technik“ mit den Schwerpunkten Hochdruck-, Kunststoff- und elektrochemische Technologien, gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt.
1. Quartal 2001	Das Projekt „Technik begreifen“ wird in Analogie zum Projekt „Chemie zum Anfassen“ konzipiert.	Vorläufer war die Strukturadaptionsmaßnahme „Lernort Museum“, geleitet von Christian EICHNER †, Projektverantwortlicher: Egon HANAUSKA.
1.11.2001	Präsentation des DChM Merseburg im cCe Kongresszentrum Leuna vor Politik, Chemiewirtschaft, Bildung und Kultur.	180 Persönlichkeiten nehmen teil, darunter der Generaldirektor des Deutschen Museums München, Dr. Wolfgang FEHLHAMMER. Dr. G. KNERR, Direktor am Deutschen Museum München, und Prof. Dr. K. KRUG, SCI, präsentieren das Kommunikationskonzept des DChM.
30.1.-22.3. 2002	Ausstellung des Carl Bosch Museums Heidelberg „100 Jahre Chemische Industrie im Rhein-Neckar-Dreieck“.	Die Ausstellung fand zuerst in der Mensa der Hochschule Merseburg und danach im Rathaus Leuna statt.
13.2.2002	9. Jahreshauptversammlung des SCI (Wahl des Vorstandes).	Prof. K. KRUG, Vorsitzender; Prof. H. J. HÖRIG, stellv. Vors.; Dr. B. JANSON, Schriftführer; Wolfgang MERTSCHING, Öffentlichkeitsarbeit; Prof. Alfred FREI, Verbindung zu Vereinen und Organisationen; W. SCHUG, Schatzmeister.
13.5.2002	Einsetzung eines Aufbaustabes zum Aufbau des Deutschen Chemie-Museums.	Aufbaustab: Prof. Dr. K. KRUG, Vorsitzender; Dr. B. JANSON, stellv. Vors., Dr. Almut VOGT, Projekt Schülerlabor; Prof. Dr. Gerd HRADETZKY, Dr. Klaus-Peter WENDLANDT, Technikpark; Dr. Karin HEISE, Prof. A. FREI, wiss. Begleitung.

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
10.7.2002	Zuwendungsbescheid der Lotto-Toto GmbH über 40.000 € für die Errichtung des Ausstellungsobjektes „Schieberhügel“.	Lotto-Toto GmbH: 40.900 €, Eigenleistungen SCI: 21.332 €, Leistungen Dritter (ASG Mücheln): 20.468 €.
Sept. 2002	Erarbeitung eines Museumsführers durch den Technikpark des DChM, erweiterte Auflage 2009. Die zweite Auflage wird von der Kreissparkasse Merseburg mit 8.000 € und von Gerda TSCHIRA (Heidelberg) mit 4.500 € gefördert. Künstlerische Gestaltung: R. KOBE.	Federführung: Dr. K.-P. WENDLANDT, Mitwirkung: U. BLECH, Margot HERZIG, Prof. Dr. H. J. HÖRIG, Prof. Dr. K. KRUG, W. MERTSCHING, Rudolf RESCH, Astrid ROCKSTUHL, G. SEELA, M. THOB und Hans WOHLFAHRT.
30.9.2002	Einführung des Projektes „Technik begreifen“ (dazu entstand unter Mitwirkung des SCI ein Automatisierungspool im Gebäude 147 der Hochschule. Die Ausstattung mit BMSR-Geräten erfolgte aus den Beständen des SCI, Teilnehmer s. Grafik S. 13).	Leiter: E. HANAUSKA, B. REICHERT, Techniker; Frau H. SCHAARSCHMIDT, wiss. Mitarbeiterin. Besonders engagiert bei der Ausgestaltung des Projektes Automatisierungspool waren G. SEELA, Ralph SEELA, E. HANAUSKA und Friedrich WIRSICH.
9./10.5.2003	„Lange Nacht der Chemie“ im Rahmen des internationalen Jahres der Chemie 2003 und zum 10-jährigen Jubiläum des SCI.	Die Veranstaltung im Technikpark mit Zaubershow, Experimentalshow, Tanzensemble, Magdeburger Halbkugelversuch, Modenschau und abschließendem Feuerwerk begeisterte trotz regnerischen Wetters mehr als 4.000 Besucher.
16./17.5. 2003	Der Landesverband Nordost des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI, Mitglied im SCI) führt in Merseburg seine Jahrestagung durch.	Der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Wolfgang BÖHMER, hält am 17.5. auf dem Gelände des Technikparks eine viel beachtete Rede zur Wirtschaft in Sachsen-Anhalt und zur Geschichte und Gegenwart der chemischen Industrie in Mitteldeutschland (Bild). Er trägt sich in das Gästebuch des SCI ein.
		
August 2003	Die Chemieverbände Nordost geben zum Jahr der Chemie 2003 die Schrift „Chemiker von A bis Z - eine biografisch-lexikalische Übersicht über die Chemie und ihre bedeutenden Vertreter in Ostdeutschland“ heraus.	Der SCI ist an der Ausarbeitung wesentlich beteiligt (Prof. K. KRUG, Dr. K.-P. WENDLANDT). Im Juni 2006 erscheint eine zweite erweiterte Auflage.

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
Im Jahre 2004	Bedeutende Projekte werden realisiert, es werden u.a. aufgestellt: Acetylenkompressor, Messwarte für eine Öl-mischstrecke, Polymerisationskessel der Polyvinylchlorid (PVC)-Herstellung, Historischer Brückenkran, Butadienkompressor (Esslinger-Verdichter), das Werkstattgebäude wird saniert.	Aufwendungen: 292.155 €, gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt.
20.4.2004	Das Projekt „Rekonstruktion eines historischen Bedienganges (Spindelwand)“ wird in Angriff genommen.	Aufwendungen: Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt: 32.500 €, Leistungen Dritter/ASG Mücheln: 22.800 €, Eigenleistungen SCI (Recherchen): 9.770 €.
9. 12. 2004	12. Jahreshauptversammlung des SCI (Wahl des Vorstandes, Prof. Dr. H. J. HÖRIG und Dr. B. JANSON werden als Ehrenmitglieder gewählt).	Prof. Dr. K. KRUG, Vorsitzender; Prof. A. FREI, stellv. Vors.; Dr. habil. Rudolf KIND, Schatzmeister; Dr. Almut Vogt, Schriftführerin; Prof. Dr. G. HRA-DETZKY, Prof. Hans-Herbert KRAU-SE, Mitglieder.
1.5.2005	Mit der Aufstellung des Exponates „Carbiderzeugung“ wird begonnen.	Das Projekt wird mit 75.000 € durch Lot-to-Toto gefördert und am 30.4.2006 abgeschlossen.
29.8.2005	Die HomePage des SCI wird freigeschaltet.	Inhaltliche Gestaltung: Prof. Dr. G. HRADETZKY und Dr. R. KIND, laufende Aktualisierung, bis 2013 ca. 840.000 Besucher.
20.9.2005	Diskussion eines Konzeptes des DChM Merseburg und eines Science-Centers im Chemie-Museum im Vorstand des SCI.	
28.11.2005	Der SCI bringt eine Vorlage „Möglichkeiten zur Nutzung des DChM Merseburg (Technikpark und Depots) durch die Fachbereiche“ in die Dienstberatung des Hochschulrektors mit den Dekanen ein.	Die Themen für die Einbeziehung in die Lehre für jeden Fachbereich wurden markiert.
6.4.2006	Die PLINGEL GmbH Planungsbüro Industrie- und Gesellschaftsbau Leuna legt eine Studie „Deutsches Chemie-Museum Merseburg: Umnutzung der Mensa der FH Merseburg zum Museumsfunktionsgebäude“ vor.	Die Studie wird Grundlage für weitere Aktivitäten des SCI.
30.6.2006	Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes des SCI arbeitet eine umfassende Konzeption zur weiteren Entwicklung des DChM aus.	Erarbeitung der Studie: Prof. Dr. K. Krug, Dr. R. KIND, Prof. Dr. G. HRA-DETZKY, Studie der Plingel GmbH fließt in diese Konzeption ein,

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
		Dr. G. KNERR ist einbezogen. Sie ist in den folgenden Jahren die Grundlage für alle Aktivitäten zur Weiterentwicklung des DChM Merseburg.
Frühjahr 2006	Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs wird im SCI Online-Banking eingeführt.	Heidemarie SCHMIDT erarbeitet einen neuen Kontenrahmen. Seit 2011 führt Brigitte BAMMLER die Arbeiten fort.
30.8.2006	Der Chemiezug wird im Technikpark des DChM aufgestellt.	Zuvor wurde der Chemiezug am 8.12.2005 wegen Vandalismus vom Bahnhof Merseburg abgezogen und auf dem Gelände des ehemaligen Buna-Werkes Schkopau zwischengeparkt.
10.10.2006	Eine Arbeitsgruppe erarbeitet die Strukturierung einer neuen Objektdatenbank nach verfahrenstechnischen Gesichtspunkten.	Leitung: Dr. R. KIND, Prof. Dr. H. J. HÖRIG, Dr. habil. Rainer HUSCHENBETT, Günter JOSE, G. SEELA.
8.1.2007	Prof. Dr. K. KRUG wird für seine vorbildlichen ehrenamtlichen Leistungen als Vorsitzender des SCI und beim Aufbau des DChM Merseburg zum Neujahrsempfang des Bundespräsidenten eingeladen (s.a. Bild im Vorwort).	
23.1.2007	Der Projektantrag für das erste Entdeckerfeld „Schaffung eines Entdeckerfeldes im Deutschen Chemie-Museum Merseburg, Projekt: Reinigung von Abgasen“ wird gestellt. (Es folgen: 2008 „Interaktiver, spielerischer Umgang mit dem Periodensystem der Elemente“ und 2009 „Kunststofftechnik-Geschichte und Entwicklungstrends“).	Die inhaltlichen Konzeptionen werden von Dr. R. KIND ausgearbeitet. Sponsoren der Entdeckerfelder: Lotto-Toto GmbH mit einer Gesamtsumme von 117.000 €, VCI mit 15.000 €, ASG Mücheln GmbH mit 142.700 €, ADDINOL Lube-Oil GmbH mit 18.000 €, TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH mit 3.000 €. Mitarbeit an diesen Projekten: Hildegard MUNKELT, Manfred EICHORN, Horst PILSING, Dr. R. HUSCHENBETT.
6.2.2007	Vorbereitung einer Ausstellung des DChM in der Repräsentation des Landes Sachsen-Anhalt in Berlin.	Förderung wurde bewilligt, Ausstellung vorbereitet, kam aber nicht zu Stande, da die Repräsentation umgebaut wurde.
13.12.2007	15. Jahreshauptversammlung des SCI (Wahl des Vorstandes).	Der 2004 gewählte Vorstand wurde bestätigt, Katja BESCHOW wurde zusätzlich zum Vorstandsmitglied gewählt.
20.4.2008	Der erste Tag der Industriekultur findet in Sachsen-Anhalt statt.	Das DChM beteiligt sich mit einer Ausstellung daran.

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
13.8.2008	Antrag an das Landesverwaltungsamt Halle auf Förderung der „Ausarbeitung einer Konzeption für die Gestaltung des Deutschen Chemie-Museums Merseburg in einem neuen Ausstellungsgebäude und Integration in ein Zentrum regionaler Industriekultur mit deutschlandweiter Bedeutung“.	Der Antrag wird negativ beschieden.
19.9.2008	Feier im Technikpark zum 15-jährigen Bestehen des SCI. 	Die Veranstaltung im Technikpark mit Zaubershow, Experimentalshow mit Prof. Dr. Helmut DREWS (Bild), Tanzensemble und abschließendem Feuerwerk begeisterten mehr als 400 Besucher.
Nov. 2008	Ausstellung „50 Jahre Chemiekonferenz der DDR“ im Klubhaus Leuna.	Eröffnungssymposium mit Prof. Dr. Rainer KARLSCH, Dr. Norbert LEETSCH, Reinhard KROLL und Prof. Dr. K. KRUG.
11.12.2008	16. Jahreshauptversammlung des SCI (Wahl des Vorstandes).	Prof. Dr. K. KRUG, Vorsitzender; Katja BESCHOW, stellv. Vors.; Dr. R. KIND, Schatzmeister; Dr. Almut Vogt, Schriftführerin, Prof. H.-H. KRAUSE, Prof. A. FREI, Prof. Dr. Thomas MARTIN, Mitglieder.
27.3.2009	Konzeption „Erlebniswelt Chemie“ für die Stadt Merseburg.	In den Jahren seit 2007 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden zahlreiche Aktivitäten ausgelöst, um das ehemalige Mensagebäude für das DChM Merseburg zu nutzen. Es wurde immer wieder versucht, dafür Partner zu finden.
19.4.2009	Die Regionale ERIH (European route of industry heritage) Sachsen-Anhalt wird eröffnet	Das DChM Merseburg ist ein Standort der regionalen ERIH-Route.
7.5-5.6. 2009	Ausstellung „Das Archiv des Deutschen Chemie-Museums stellt sich vor“ im Rathaus Leuna.	

Zeitraum	Ereignis/Aktivität	Bemerkungen
Dez. 2009	Der gesamte Dokumentenbestand des SCI wird in das Stadtarchiv Leuna überführt.	Unter Leitung von Dr. Ralf SCHADE wird dieser Bestand archivarisches aufgearbeitet und steht der Öffentlichkeit zur Verfügung. Durch engagierte Arbeit von Antje STANGE und Werner EGGERT wurden über 17.000 Datensätze in einer Archiv-Datenbank erfasst.
17.12.2009	17. Jahreshauptversammlung des SCI (Wahl des Vorstandes).	Prof. Dr. K. KRUG, Vorsitzender; Katja BESCHOW, stellv. Vors.; Dr. Jochen GERECKE, Schatzmeister; Dr. Almut Vogt, Schriftführerin, Prof. Dr. T. MARTIN, Prof. A. FREI, Mitglieder.
14.7.2010	Das Projekt „Periodensystem der Elemente“ wird öffentlich präsentiert.	Inhaltliche Bearbeitung : Dr. R. HUSCHENBETT und Dr. R. KIND.
13.10.2010	Ein neuer Kooperationsvertrag mit der Hochschule Merseburg wird geschlossen.	
2.12.2010	18. Jahreshauptversammlung des SCI (Neuwahl des Vorstandes, Prof. Dr. K. KRUG wird zum Ehrenmitglied des SCI gewählt).	Prof. Dr. T. MARTIN, Vorsitzender; Katja BESCHOW, stellv. Vors. und Schatzmeisterin; Dr. Almut VOGT, Schriftführerin, Prof. Dr. K. KRUG, Prof. A. FREI, Mitglieder.
25.11.2011	Das Entdeckerfeld „Kunststoffprüflabor“ wird der Öffentlichkeit übergeben.	Die Realisierung dieses Projektes lag in den Händen von Hildegard MUNKELT.
17.11.2011	19. Jahreshauptversammlung des SCI (Wahl des Vorstandes).	Der 2010 gewählte Vorstand wird bestätigt.
16.3.2012	Der Antrag für das Entdeckerfeld „Vom Element zur Verbindung“ (Periodensystem der Elemente) wird an die Dow Olefinverbund GmbH gestellt.	Es werden 5.000 € bewilligt. Damit wird das Projekt „Interaktiver, spielerischer Umgang mit dem Periodensystem der Elemente“ um die Anschauung der Elemente erweitert.
11.4.2012	Die Kooperation mit dem Halleschen Salinemuseum e.V. wird zukünftig inhaltlich gestaltet.	Am 25.1.2012 besucht der Geschäftsführer Dr. Steffen KOHLERT das Chemie-Museum.
13.2.2013	Auf der Beratung des Vorstandes wird die Gründung einer gGmbH zur Weiterentwicklung des DChM besprochen und die Risiken werden diskutiert.	Öffentliche Körperschaften sollen einbezogen werden.
21.2.2013	20. Jahreshauptversammlung des SCI	Der Vorstand wird bestätigt.

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens dankt der Verein „Sachzeugen der chemischen Industrie e.V.“ (SCI) den großzügigen Förderern und all denen, die so zahlreich das Anliegen und die Vorhaben des Vereins unterstützt haben.

Das Projekt „Deutsches Chemie-Museum“ (DChM) Merseburg wurde vor allem durch das Land Sachsen-Anhalt über das Regierungspräsidium Halle gefördert.

Hier ist das Wohlwollen und das Engagement von Dr. Hans-Georg SEHRT in den Entstehungsjahren hervor zu heben. Die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt gewährte umfangreiche Fördermittel, ohne die zahlreiche Projekte nicht hätten verwirklicht werden können. Die Hochschule Merseburg stellte die Infrastruktur großzügig zur Verfügung, was die Grundlage für die Tätigkeit des Vereins und den Aufbau des Technikparks des DChM Merseburg war.

Ohne die fruchtbringende Zusammenarbeit mit der ASG Mücheln GmbH und die Unterstützung durch das Arbeitsamt Merseburg sowie den Eigenbetrieb wären die vielen fleißigen Arbeitskräfte in den zahlreichen Maßnahmen nicht zum Einsatz gekommen.

Das Projekt „Chemie zum Anfassen“ (Schülerlabor) wurde möglich mit der immensen finanziellen Förderung durch The Dow Chemical Company Foundation Deutschland, die BSL Olefinverbund GmbH, die Total Raffinerie Mitteldeutschland GmbH und den Verband der chemischen Industrie (VCI), Landesverband Nordost.

Frau Gerda TSCHIRA (Carl-Bosch Museum Heidelberg) unterstützte von Beginn an den Verein großzügig mit finanziellen Mitteln.

Weitere wichtige Sponsoren sind (die Reihenfolge stellt keine Wertung dar): die Saalesparkasse, die Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V. Frankfurt/Main DE-CHEMA, die Euro Engineering AG, die KSB Aktiengesellschaft, die ADDINOL Lube Oil GmbH, die Industriemontagen Merseburg GmbH, die Dow Olefinverbund GmbH, die Total Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, die Weber Industrieller Rohrleitungsbau & Anlagenbau GmbH, die InfraLeuna GmbH, die ANA Verfahrenstechnik GmbH und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE).

Literaturhinweise

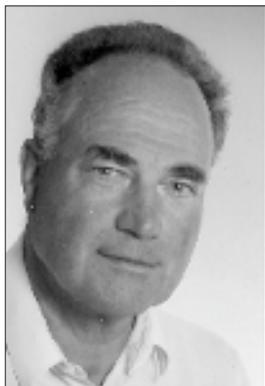
- [1] Carl Friedrich von WEIZSÄCKER: „Aufbau der Physik“, Hanser-Verlag, München 1994, S. 25
- [2] „Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands“, Hrsg.: SCI, 8. Jg., Heft 23 ,
„10 Jahre Sachzeugen der chemischen Industrie e.V. – 10 Jahre Aufbau des Deutschen Chemie-Museums Merseburg“, 1/2003, Merseburg, April 2003

Autorenvorstellung



Hans Joachim HÖRIG

- 26.2.1935 geboren in Großenhain/Sachsen
- 1949 Lehre zum Maschinenschlosser in den Chemischen Werken Buna Schkopau
- 1954 Abitur an der Arbeiter- und Bauernfakultät (ABF) der Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg
- 1954-60 Studium zum Diplom-Physiker an der MLU Halle-Wittenberg
- 1960-80 Tätigkeit an der Technischen Hochschule Leuna-Merseburg
- 1960-70 Wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent
- 1967 Promotion zum Dr. rer. nat. (Physikalische Chemie)
- 1970-80 Hochschuldozent
- 1978 Promotion zum Dr. sc. techn. (Automatisierungstechnik, 1991 gewandelt in Dr. rer. nat. habil.)
- 1981-92 Honorarprofessor für Automatisierungstechnik
- 1978-92 Tätigkeit im VEB Chemische Werke Buna Schkopau/Buna AG
- 1978-80 Industrieinsatz als Entwicklungsingenieur in der Hauptabteilung Verfahrenstechnik der Direktion Forschung und Entwicklung
- 1980-88 Stellvertretender Direktor für Technologische Forschung und Automatisierung
- 1988-90 Hauptabteilungsleiter für Forschungstechnologie
- 1990-92 Leiter der Zentralabteilung (später Stab) Öffentlichkeitsarbeit
- 1995-2005 Ehrenamtlicher Geschäftsführer des SCI
- seit 13.5.1993 Mitglied des SCI
- seit 9.12.2004 Ehrenmitglied des SCI



Rainer HUSCHENBETT

6.5.1940	geboren in Schnepfenthal/Thüringen
1946-58	Grundschule, Oberschule, Abitur
1958-59	Vorpraktikum im VEB Mineralölwerk Lützkendorf
1959-64	Studium der Chemie an der TH Leuna-Merseburg, Diplom am Institut für Mineralsalze ozeanischen Ursprungs unter Leitung von Prof. Dr. Fritz SEROWY
1964-71	Technologe und Laborleiter im VEB Kaliwerk Volkenroda in Menteroda/Thüringen
1971-76	Wissenschaftlicher Assistent im Wissenschaftsbereich „Reinhaltung der Biosphäre“, Promotion zum Dr. rer. nat. unter Leitung von Prof. Dr. Hans HOPPE
1977-83	Wissenschaftlicher Oberassistent im Praktikum „Chemische Technologie“ unter Leitung von Prof. Dr. Wilhelm PRITZKOW
1983-90	stellv. Leiter der Fachschulabteilung an der Sektion Verfahrenstechnik der Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“ Leuna Merseburg
1987	Dr. sc. nat., Facultas Docenti (umgewandelt in Dr. habil.)
1989	Berufung zum Hochschuldozenten auf dem Gebiet Chemische Technik
1992-2004	Pädagogischer Mitarbeiter und Bereichsleiter beim freien Bildungsträger ESTA-Bildungswerk e.V.
seit 3.11.2008	Mitglied des SCI

Autorenvorstellung



Rudolf KIND

- 21.9.1939 geboren in Köthen/Anhalt
- 1945-53 Grundschule
- 1953-56 Lehre als Chemiefacharbeiter
- 1956-60 Abitur an der ABF Halle (I und II)
- 1960-65 Studium der Chemie an der TH Leuna-Merseburg, Diplom am Institut für Physikalische Chemie unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Joachim BITTRICH
- 1965-69 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Physikalische Chemie der TH Merseburg unter Leitung von Prof. Dr. H.-J. BITTRICH, Promotion zum Dr. rer. nat.,
- 1969-72 Wissenschaftlicher Sekretär des Prorektors für Prognose und Wissenschaftsentwicklung unter dem Prorektorat von Prof. Dr.-Ing. Wolfgang FRATZSCHER
- 1972-76 Abteilungsleiter im VEB Industriemontagen (IMO) Merseburg (verschiedene Abteilungen)
- 1976-92 Lektor und Wissenschaftlicher Oberassistent im Wissenschaftsbereich Thermische Verfahrenstechnik (Vorlesungen: Verfahrenstechnik für Chemiker, Spezialvorlesungen, selbständige Forschung zur Absorption mit Reaktion),
- 1990 Dr. sc. techn. auf dem Gebiet der Thermischen Verfahrenstechnik (umgewandelt in Dr. habil.)
- 1979-90 Leiter der ständigen DDR-Delegation im RGW zu den Problemen Stickstoffoxide und Schwefeldioxid
- 1992-2003 Berater in der Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung
- seit 21.2.1996 Mitglied des SCI

Autorenvorstellung



Klaus KRUG

10.3.1941	geboren in Trusen/Thüringen
1960-65	Chemiestudium an der technischen Hochschule „Carl Schorlemme“ Leuna-Merseburg (THLM)
1965-69	Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Physikalische Chemie der THLM
1969	Promotion (Dr. rer. nat.)
1969-73	Wissenschaftlicher Sekretär des Direktors für Forschung der THLM
1973-79	Wissenschaftlicher Oberassistent an der Sektion Verfahrenstechnik der THLM und Sekretär der Hauptforschungsrichtung Verfahrenstechnik bei der AdW der DDR
1984	Promotion B (Dr. sc. nat./Habilitation) an der TU Dresden,
seit 1983	Direktor der Bibliothek der THLM (ab 1993 der Fachhochschule Merseburg)
seit 15.4.1993	Mitglied des SCI (Gründungsmitglied)
1993-2010	Vorsitzender des SCI
seit 2.12.2010	Ehrenmitglied des SCI

„Erfahrung vermehrt unsere Weisheit, verringert aber nicht unsere Torheiten.“

Josh BILLINGS (1818-85)

US-amerikanischer Schriftsteller

Bereits 1835 hatte Henri Victor REGNAULT beschrieben, dass gasförmiges Vinylchlorid (VC) bei Sonnenlicht ein weißes Pulver ergibt. Es dauerte noch mehr als ein Dreivierteljahrhundert bis zur eigentlichen Geburtsstunde des industriellen Prozesses zur Herstellung von Polyvinylchlorid (PVC).

Fritz KLATTE synthetisierte 1912 das VC aus Acetylen und Salzsäure (HCl). 1913 patentierte er die Herstellung von PVC [1]. Gemeinsam mit den Chemikern Adolph Emil ZACHARIAS und Adolf ROLLETT schuf er die Grundlagen für den späteren Produktionsprozess zur Herstellung des PVC.

Das erste kommerziell genutzte Verfahren war eine 1929 in den USA aufgenommene diskontinuierliche VC-Polymerisation in wässriger Emulsion. In Deutschland wurde 1935 auf der Basis eines 1930 angemeldeten Patentes der IG Farbenindustrie [2] im Raum Bitterfeld/Wolfen mit der Errichtung einer 7.000 t/a-VC-Emulsionspolymerisationsanlage begonnen. 1940 folgte die Inbetriebnahme einer zweiten Anlage mit etwa gleicher Kapazität im Buna-Werk Schkopau, die nach einem von der IG Farbenindustrie entwickelten kontinuierlichen Emulsionsverfahren arbeitete. Die betriebenen Emulsionsverfahren besaßen auf Grund des hohen Emulgator- und Alkali-Restgehaltes und der daraus resultierenden hohen Wasseraufnahme eng begrenzte Einsatzmöglichkeiten. Mit der Entwicklung der VC-Suspensionspolymerisation, in Deutschland besonders von der Wacker-Chemie Burghausen vorangetrieben, gelang der Durchbruch zur Erzeugung von einem in weiten Grenzen einsetzbaren PVC mit erweiterter Verarbeitungs- und Anwendungsbreite. Die Verwendung erfolgte insbesondere im Bau- und Kabelsektor sowie zur Herstellung transparenter Produkte. Im Zeitraum 1945-50 wurden zunächst in den USA und später auch in Deutschland bevorzugt Kapazitäten zur diskontinuierlichen Herstellung von Suspensions-PVC (PVC-S) errichtet. In den Folgejahren wurden die Technologien zur Produktion von PVC-S weiterentwickelt mit der Orientierung auf die

Verbesserung der PVC-Qualitäten hinsichtlich

- höherer Porosität zwecks verbesserter Weichmacheraufnahmefähigkeit (Plastifizierbarkeit),
- höherer Schüttdichte,
- höherer mittlerer Molmasse (üblicherweise in Form des K-Werts nach FIKENTSCHER angegeben) sowie
- deutlich niedrigerer VC-Monomerrestgehalte.

Mit dem Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre von den führenden PVC-Herstellern installierten 100-200 m³-VC-Polymerisationsreaktoren gelang der Durchbruch zur Herstellung hochwertiger PVC-Qualitäten. Auch in dem damaligen VEB Chemische Werke Buna wurde im Jahr 1960 am Standort Schkopau der Entwicklung von konkurrenzfähigen PVC-Qualitäten durch Inbetriebnahme der ersten PVC-S-Anlage im Bau D 89 mit einer Kapazität von 40-60 kt/a gefolgt [3-5]. Bezüglich der Rohstoffproblematik wurde zwei Jahrzehnte später im Kombinat VEB Chemische Werke Buna dem internationalen Trend „Weg von der Carbid/Acetylen-, hin zur Erdöl/Ethylen-Chemie“ mit dem 1979/80 in Betrieb genommenen Komplexvorhaben Chlor/VC/PVC (CVP) entsprochen [4].

Als Alternative zur VC-Suspensionspolymerisation bearbeitete die französische Firma Pechiney Saint Gobain (PSG) in den 1960er Jahren intensiv die VC-Massepolymerisation. Das von PSG technisch realisierte diskontinuierliche zweistufige VC-Massepolymerisationsverfahren wurde von mehreren PVC-Hauptproduzenten, u.a. Höchst, Hüls, Hooker, Dow, BF Goodrich und Repsol (Spanien), in Lizenz betrieben. Das Buna-Kombinat als einer der bedeutenden deutschen PVC-Produzenten stellte sich Ende der 1960er Jahre dieser speziellen Herausforderung mit dem Versuch, im Unterschied zum PSG-Verfahren, ein eigenes VC-Massepolymerisationsverfahren auf Basis eines kontinuierlichen Prozesses zu entwickeln. Zusammen mit der Wissenschaftlichen

Produktionsvereinigung Dzerzhinsk (sowjetischer Chemiestandort im Raum Gorki/UdSSR), wo in Lizenz auch eine PSG-Anlage errichtet worden war, wurde im Rahmen eines Regierungsabkommens in den Jahren 1969-73 ein solches Projekt bearbeitet. Auf Grund des recht hoch einzuschätzenden Aufwandes für Forschung und Entwicklung (F/E) sowie wegen seiner hoch angelegenen politischen Bedeutung wurde dieses F/E-Thema unter dem Synonym „Vorhaben B“ (ähnlich wie das Hochdruckpolyethylen-Vorhaben „Polymir“ als „Vorhaben C“ [6]) in das Großforschungszentrum (GFZ) Leuna delegiert.

Ich selbst nahm am 1.10.1969 in diesem internationalen, interdisziplinären Kollektiv eine Tätigkeit auf und war dort (nach ca. 1 Jahr als Gruppenleiter) von der DDR-Seite verantwortlich für die Schutzrechtsarbeit. Nach miss-

glückten Versuchen, den VC-Massepolymerisationsprozess praktisch in einer Stufe in einem dafür gebauten und mit einer speziellen Rührvorrichtung ausgerüsteten 3 m³-Versuchsreaktor durchzuführen, orientierte sich das F/E-Team, in Anlehnung an den diskontinuierlichen PSG-Prozess, auf eine aus einer ersten VC-Vorpolymerisationsstufe sowie einer sich anschließenden VC-Hauptpolymerisationsstufe bestehenden Polymerisationstechnologie. Ein wichtiges Ergebnis waren die in den beiden Partnerländern gemeinsam angemeldeten und erteilten Schutzrechte [7], durch das Amt für Erfindungs- und Patentwesen der DDR deklariert als Geheimpatente und vom Komitee für Erfindungen und Entdeckungen beim Ministerrat der UdSSR in Form veröffentlichter Urheberscheine (Bild 1).

Dabei ist auf eine Kuriosität hinzuweisen: Auf Grund der im Zeitraum von 1968-71 veröffentlichten, störenden Patente und Patentanmeldungen der bedeutenden PVC-Hersteller Solvay [8], Montecatini [9] und BASF [10] musste, neben der Abgrenzung gegenüber dem diskontinuierlichen PSG-Zweistufenverfahren, besonders zur BASF-Patentanmeldung [10] eine gravierende Unterscheidung bezüglich des Vorpolymerisationsumsatzes vorgenommen werden. Diese bestand darin, dass trotz technologisch nicht einfach zu realisierender Fahrweise die patentrechtlich zu beanspruchende kontinuierliche Vorpolymerisationsstufe mindestens bis zu einem VC-Umsatz zwischen 15% und 30% geführt werden musste. Anschließend wurde in einem Entspannungsschritt der überwiegende Teil des nichtumgesetzten VC abgeführt, das „frische“ PVC-Vorpolymerisat dem Hauptreaktor zugeführt und unter kontinuierlicher VC-Zugabe bei einem Druck unterhalb des VC-Sättigungsdruckes bei einem PVC/VC-Masseverhältnis zwischen 60:40 und 95:5 gearbeitet. Unter diesen Bedingungen erfolgte die Hauptpolymerisation in Abwesenheit von freiem flüssigen VC in der „gequollenen“ VC/PVC (Gel)-Phase unter kontinuierlichem PVC-Austrag [7]. Es war dabei nicht ganz einfach, den beteiligten sowjetischen Spezialisten klar zu machen, dass auf Grund der vorliegenden störenden Schutzrechte auf einen so hohen



Bild 1 Deckblatt des UdSSR-Urheberscheines für das unter dem Titel „Verfahren zur kontinuierlichen Polymerisation von Vinylchlorid oder vorwiegend Vinylchlorid enthaltenden Monomermischungen“ (DDR-Priorität: 15.6.1971, Anmeldung: 2.8.1971, Ausgabe: 5.10.1973) [7]

und für eine kontinuierliche Fahrweise technologisch nicht leicht zu beherrschenden Vorpolymerisationsumsatz abgehoben werden musste. Im Bau F 59 des Buna-Werkes Schkopau waren seinerzeit die Pilotanlagen für die unterschiedlichsten VC-Polymerisationstechnologien untergebracht, so auch ein liegender 3 m³-VC-Massepolymerisationsreaktor (R3) sowie eine kleinere Ausführung mit einem Reaktorvolumen von ca. 0,4 m³ (R04), mit dem eine ganze Reihe von Erinnerungen verbunden sind. Der ca. 1 t schwere und mit Stopfbuchse 3,3 m lange R04 ist 1966 in der zum VEB Chemische Werke Buna gehörenden Hauptabteilung Müheln für spezielle VC-Massepolymerisationsuntersuchungen gefertigt worden und spielte in den Jahren seiner Nutzung eine wichtige Rolle (Bild 2). Mit der Orientierung des zu entwickelnden Massepolymerisationsverfahrens auf die obengenannte Zweistufenvariante wurden im R04 bis Mitte der 1970er Jahre zahlreiche Probepolymerisationen durchgeführt, auf deren Grundlage die Wahl für Untersuchungen in der

nächst größeren Massepolymerisations-Versuchsvorrichtung, dem R3, getroffen wurde. Die dem Regierungsvorhaben auferlegte anspruchsvolle Aufgabe konnte nicht gelöst werden. Das Projekt scheiterte vor allem an der Schwierigkeit, ein PVC mit ausreichenden Verarbeitungs- und Anwendungseigenschaften zu erhalten [11]. Das Interesse an der technischen Nutzung der VC-Massepolymerisation ging generell auch deshalb stark zurück, weil der VC-Suspensionspolymerisationsprozess auf Grund der zur gleichen Zeit eingeführten Großreakorteknologie mit vertikalen schlanken 100-200 m³-Autoklaven hohe, von anderen VC-Polymerisationsverfahren nicht erreichbare Produktivitäten garantierte und gleichzeitig hohe PVC-Produktqualitäten sowie eine gute Entmonomerisierbarkeit des erzeugten PVC sicherte.

Nachdem das Regierungsabkommen ohne greifbares Ergebnis abgeschlossen worden war und alle sowjetischen Spezialisten mit ihren Familien wieder in die UdSSR zurückgekehrt



Bild 2 Im Technikpark des DChM ausgestelltter horizontaler 0,4 m³- Polymerisationsversuchsreaktor (Länge des Behälters: 2,00 m, mit Stopfbuchse 3,30 m, Durchmesser: 0,80 m, früherer Standort: Buna-Werke Schkopau, Bau F 59)

waren, konnten grundlegende, im Zeitraum 1969-73 erhaltene F/E-Ergebnisse zur VC-Massepolymerisation in den Folgejahren genutzt werden, um verschiedene neue, interessante Produkte herzustellen, die mittels Pfpfropcopolymerisation von VC und anderen Vinylmonomeren bzw. VC-Monomer-Gemischen unter Vorlage von PVC oder einem anderen teilkristallinen Polymer in pulveriger oder einer anderen partikulären Form in der sich ausbildenden Gelphase erhalten wurden.

Das nunmehr um den sowjetischen Partner geschrumpfte F/E-Kollektiv „Vorhaben B“ wurde am 1.1.1974 aus dem GFZ Leuna wieder in das Kombinat VEB Chemische Werke Buna zurückgeführt. Es wurde aufgeteilt und verschiedenen Struktureinheiten zugeordnet. Die Labormannschaft konstituierte sich unter Leitung von Ruth WINTZER als selbständige Abteilung innerhalb der Hauptabteilung Plastforschung unter der Bezeichnung PVC-TP (Trägerphasenlose Polymerisation, im Unterschied zur Suspensions- und Emulsionspolymerisation mit Wasser als Trägerphase). Der Leiter der Hauptabteilung war Dr. Hans KALTWASSER. Eine Reihe von Ergebnissen, die bei der umfassenden Bearbeitung des Regierungsabkommens erhalten worden waren, konnte bei der Neuorientierung auf praktikable Anwendungen dieses auch als Gelphasenpolymerisation bezeichneten Verfahrens genutzt werden. Dazu gehörten die für das VC/PVC-System erarbeiteten thermodynamischen Zustandsdiagramme, die vorliegenden Ergebnisse zum Sorptions- bzw. Entmonomerisierungsverhalten, zu den Transportvorgängen und der Polymerisationskinetik.

Den Chemikern der Abteilung PVC-TP gelang es, durch Substitution des in einer vorgelagerten Polymerisationsstufe hergestellten oder eines anderen geeigneten PVC durch ein pulveriges Ethylvinylacetat-Copolymer (EVA) als Sorbent und Rückgratpolymer für monomeres VC strukturell neuartige Pfpfropcopolymeren (EVA-g-VC) mit unterschiedlichen pfpfropcopolymerisierten VC-Anteilen herzustellen. Nachdem die Rezepturen, einschließlich Initiatorart und -konzentration, auf Basis von Pfpfropcopolymerisationsreihen in 2 l-Glasautoklaven entwi-

ckelt worden waren, erfolgte die Übertragung in den kleintechnischen Maßstab unter Verwendung des R04-Reaktors und für größere Anwendungstests bei verschiedenen Verarbeitern schließlich im Versuchsproduktionsreaktor R3, die im zur Hauptabteilung Verfahrenstechnik zugehörigen Pilotanlagen-Technikum Bau F 59 betrieben wurden. Die Ergebnisse sind durch verschiedene DDR-Wirtschaftspatente im Zeitraum 1975-86 schutzrechtlich abgesichert worden [12]. Die EVA-g-VC-Pfpfropcopolymerisate wurden unter den Produktbezeichnungen SCONA® TPE 85 und SCONA® TPE 55 vertrieben (SCONA® - ein für das Kombinat VEB Chemische Werke Buna registriertes Warenzeichen, das im Jahr 2000 von der KOMETRA AG erworben worden ist und gegenwärtig von der Nachfolgefirma BYK KOMETRA GmbH als Marke genutzt wird). Die EVA-g-VC-Pfpfropcopolymerisate eigneten sich besonders gut für den Einsatz als PVC-Schlagzäh-modifikatoren in harten PVC bzw. in migrationsfreien weichen PVC-Formmassen. TPE 85 enthält 15 Masse-% aufgepfropftes VC (somit 85 Ma-% vorgelegtes EVA der Zusammensetzung 12 bis max. 18 Ma-% Vinylacetat- und 82 bis max. 88 Ma-% Ethyleneinheiten) und TPE 55 ca. 45 Ma-% aufgepfropftes VC [13]. Der Modifikator SCONA® TPE 85, welchem am 28.5.1979 das Gütezeichen „1“ erteilt worden war, wurde als Bestandteil in PVC-Dachentwässerungselementen (schlagzähe Dachrinnen, Fallrohre etc.) sowie in Fenster- und anderen PVC-Profilen eingesetzt. SCONA® TPE 55 wurde als Bestandteil in Schuhbodenmaterialien und verschiedenen migrationsbeständigen PVC-Weichfolien erfolgreich getestet. Beide SCONA® TPE-Typen wurden bis Ende der 1980er Jahre im R3 hergestellt.

Im gleichen Zeitraum gelang die Entwicklung eines weiteren Pfpfropcopolymerisationstyps, der mittels Pfpfropfen von 20 Ma-% Vinylacetat (VAc) auf PVC erhaltene Modifikator TPA-20 [14] bzw. von jeweils 10 Ma-% VC und VAc auf PVC erhaltene Modifikator TPA-10 [15,16], beide einsetzbar mit ca. 10 Ma-% in PVC-Formmassen zur Verbesserung ihrer Fließfähigkeit und Tiefzähigkeit, dabei TPA-10 insbesondere für transparente PVC-Folien.

Die im Labormaßstab entwickelten Pfropfpolymerisationsrezepturen unter Verwendung eines in wässriger Suspension in situ hergestellten PVC-Rückgratpolymers konnten bereits 1978/79 erfolgreich in dem im Technikum F 59 verfügbaren 1,6 m³-Suspensionspolymerisationsautoklav (Bild 3) technisch erprobt werden. Zusammen mit verantwortlichen Mitarbeitern des für die Folienherstellung zuständigen Kombinatbetriebes VEB Orbitaplast Weißandt-Görlau gelang es, bei Testuntersuchungen aus den auf diese Weise modifizierten PVC-Folien z. B. Margarine- und Joghurtbecher zu ziehen [15].

Unter Variation sowohl der möglichen, radikalisch pfropfbaren Monomeren, außer VC und VAc auch (Meth)-Acrylate, Acrylnitril, Styrol,

Diene sowie ungesättigte Hydroxy-, Carboxy- oder Anhydridgruppen enthaltende Verbindungen, als auch der in partikulärer Form einsetzbaren Rückgratpolymere, außer PVC und EVA auch weitere Ethylenhomo- und -copolymere (PE-HD, PE-LD, EP(D)M und chloriertes PE), Polypropylene (PP), Polystyrole (PS) und Elastomere (SBR, NBR, BR), wurde eine recht große Anzahl an unterschiedlichen Pfropfprodukten im Labor- und kleintechnischen Maßstab mittels der nunmehr auch als UPS-Polymerisationstechnologie benannten Pfropfcopolymerisation hergestellt [17].

Diese Bezeichnung erfolgte in Anlehnung an die unterhalb des VC-Monomersättigungsdruckes ps (UPS) kreierte VC-Gelphasenpolymerisation [18]. Hervorzuheben sind von den möglichen genannten Monomer/Polymer- bzw.



Bild 3 Im Technikpark des DChM ausgestelltler vertikaler 1,6 m³-VC-Suspensionspolymerisationsautoklav (früherer Standort: Buna-Werke Schkopau, Bau F 59)

Elastomer-Pfropfsystemen, nach den TPE- und TPA(C)-Modifikatoren als dritte Pfropfproduktgruppe die mittels Styrol- bzw. Styrol/Acrylnitril-Copropfung auf SBR-Warmkautschuk erhaltenen, teilweise elastoplastische Eigenschaften aufweisenden TPS- bzw. TPS(AN)-Modifikatoren [19].

Das für diese neuen Polymermodifikatoren auf der Grundlage der im Buna-Kombinat unter Leitung von Ruth WINTZER entwickelten UPS-Pfropfpolymerisationstechnologie verantwortlich zeichnende Kollektiv wurde am 7.10.1979 mit dem Nationalpreis für Wissenschaft und Technik II. Klasse der DDR geehrt.

Von den drei erfolgreich ausgetesteten Modifikatorgruppen TPE, TPA(C) und TPS(AN) ist seit dem erfolgreichem F/E-Abschluss 1978/79 nach großer zeitlicher Verzögerung von 10 Jahren nur für die beiden SCONA[®]-Typen TPE 85 und TPE 55 eine Produktionsanlage errichtet worden.

Unabhängig von dem zu dieser Zeit bereits deutlich erkennbaren moralischen Verschleiß der TPE-Modifikatoren wurde noch im Jahr 1989 im zur Betriebsdirektion Thermoplaste gehörenden Bau C 76 eine Anlage für eine Kapazität von 1000-2000 t/a SCONA[®] TPE in Betrieb genommen. Diese Anlage besaß als Hauptbestandteil zwei horizontale 6 m³-Reaktoren, die für die in fester (Gel)Phase durchzuführende Polymerisation mit einem speziellen Rührwerk ausgerüstet waren. Nach nur knapp zwei Jahren Betriebsdauer wurde die Anlage, in der überwiegend TPE 85 und in deutlich geringerem Umfang TPE 55 hergestellt worden war, aus Rationalisierungsgründen abgestellt.

Erwähnenswert ist, dass durch die Inbetriebnahme der Produktionsanlage C 76 die Technikums-Reaktoren R3 und R04 im Bau F 59 für die Entwicklung und Pilotproduktion der nächsten Generation von Festphasen-Pfropfcopolymeren genutzt werden konnten.

Das bezieht sich vor allem auf die durch Copropfung von carboxylgruppenhaltigen Monomeren, insbesondere Acrylsäure (AS) und Maleinsäureanhydrid (MSA) bzw. ihrer Styrol (S) als Pfropfcomonomer enthaltenden Monomermischungen (AS/S, MSA/S), auf in partikulärer Form als Trägermaterial eingesetzte olefinische Homo- und Copolymere, insbesondere EVA,

PE und PP, herstellbaren funktionalisierten Pfropfcopolymerprodukte. Dabei wurde an der allgemeinen Bezeichnung TP-Modifikatoren festgehalten. Für diese drei bevorzugt genannten, gleichzeitig als Sorbent und Rückgratpolymer fungierenden Träger wurde nach ihrer Funktionalisierung somit die Bezeichnung TPEV-, TPPE- und TPPP-Modifikator gewählt, wobei nunmehr TP nicht mehr für „trägerphasenlos“, sondern im Gegenteil für „Trägerphase“ stand und der spezielle Pfropfprozess als Trägerphasen-Pfropfpolymerisation (auch kurz: „TP-Verfahren“) bezeichnet und publiziert wurde [20].

Diese Mitte der 1980er Jahre beginnende und bis Ende der 1990er Jahre andauernde zweite Etappe der Entwicklung und Produktion von funktionelle Gruppen besitzenden SCONA[®]-TP-Modifikatoren war besonders wichtig für die in der Buna AG/GmbH, nachfolgend der BSL Olefinverbund GmbH und dann für die Dow produzierten Technischen Kunststoffe in der Anfang der 1990er Jahre in Betrieb genommenen neuen Produktionsanlage Bau H 75. Das betraf insbesondere ein mittels AS/S-Copropfung carboxyliertes PP (SCONA[®] TPPP) sowie ein entsprechend carboxyliertes EVA (SCONA[®] TPEV).

Nach Abwicklung der Technischen Kunststoffe und Veräußerung des gesamten SCONA[®] TP-Modifikatoren-Geschäftsfeldes 1999/2000 an die Kometra AG nahm diese im November 2001 eine neue TP-Modifikatoren-Anlage im Valuepark der Dow am Standort Schkopau in Betrieb. Ab diesem Zeitpunkt beginnt die bis zum heutigen Tage anhaltende sehr erfolgreiche dritte Etappe der Entwicklung und Produktion der SCONA[®] TP-Modifikatoren.

Im Zusammenhang mit dem Fortschreiten des Restrukturierungsprozesses in der BSL Olefinverbund GmbH fiel auch das Technikum F 59 „unter den Hammer“.

Der für die Technischen Kunststoffe benötigte spezielle Modifikator SCONA[®] TPPP 2110 FA wurde bis Ende 1998, d. h. bis zur vollständigen Stilllegung des Baus F59, in der R3-Anlage in einer Menge von 205 t/a (darunter Bevorratung für glasfaserverstärkte PP-Formmassen für 1999), sowie außerdem 170 t/a verkaufsfähiges

SCONA® TPEV 1100 PB für den Einsatz als Polyamid-Schlagzähmodifikator produziert. Nach Einstellung der Pilotproduktion im Bau F 59 wurden neben der Verschrottung weitere gut erhaltene Anlagenteile und Apparate demonstriert. Zuvor waren 1997/98 bereits der R04-Reaktor und der 1,6 m³-VC-Suspensionspolymerisationsautoklav zusammen mit einer Reihe weiterer interessanter Apparate und spezieller Anlagenteile dem Deutschen Chemie-Museum (DChM) Merseburg zugeführt und auf dem Freigelände im Technikpark des DChM aufgestellt worden (Bilder 2 und 3).

Der Kreis „100 Jahre PVC - 20 Jahre SCI“ schließt sich: Am 20.12.2011 weilte das MDR-Fernsehen zu Aufnahmen für eine LexiTV-Sendung über „Kunststoffe“ an der Merseburger Hochschule. Als Anlass für die Orientierung gerade auf den Kunststoff PVC diente sein 100-jähriges Jubiläum. Die Erstausstrahlung war am 18.1.2012, die bisher letzte Wiederholung erfolgte am 11.2.2013. Dazu gehörte auch ein Interview im Technikpark des DChM mit den zwei SCI-Mitgliedern und früheren PVC-Spezialisten Dr. R.-D. KLODT und dem Autor, die „vor Ort“ die einzelnen Apparate und Anlagenteile zur Herstellung von PVC, einschließlich der Co- und Pfcopopolymere des VC, aus dem Buna-Werk Schkopau bzw. der BSL Olefinverbund GmbH am Standort Schkopau erklärten. Bei diesem Rundgang tauchten die eigenen Erinnerungen wieder auf, da auch der R04 und der 1,6 m³-Suspensionspolymerisationsautoklav, beide wichtige Versuchsreaktoren im früheren Technikum F 59, zu den Exponaten gehörten (Bilder 2 und 3). Besonders angetan war der Autor von dem äußerlich sehr guten Zustand des bereits seit ca. 15 Jahren im Technikpark ausgestellten und zuvor 30 Jahre am Standort Schkopau im Wesentlichen als Festphasenpolymerisationsreaktor betriebenen R04.

Dabei erinnerte sich der Autor auch an eine der weniger erfolgreichen Nutzung des R04: Im Zusammenhang mit der Einbeziehung des F/E-Teams PVC-TP in den Jahren 1983-85 in ein weiteres DDR/UdSSR-Regierungsabkommen „Hochgefüllte Thermoplaste“, unter Mitwirkung von einigen der schon im ersten Regierungsabkommen beteiligten PVC-Spezialisten aus Dzershinsk, wurde der DDR-Partner mit der nachdrücklichen Bitte der sowjetischen Seite konfrontiert, den R3-Festphasenpolymerisationsreaktor für Versuchsproduktionen von VC-„gepfropfter“ Kreide bereitzustellen. Diese sollte dann auf Grund ihrer erhaltenen PVC-Verträglichkeit für hochgefüllte PVC-Formmassen eingesetzt werden (sog. Polymerisationsfüllung). Es kostete einige Überzeugung, um dem sowjetischen Partner klazumachen, dass der R3 auf Grund seiner Nutzung zur SCONA® TPE-Produktion für derartige unsichere Versuche nicht verfügbar ist. Als Alternative bot sich die Verwendung des R04 an. Das Ergebnis ist schnell genannt: Mittels radikalischer VC-Polymerisation unter Verwendung von Kreide als Trägermaterial bildeten sich stark haftende Wandbeläge, die „bergmännisch“ entfernt werden mussten. Damit war generell nachgewiesen, dass für die Festphasenpolymerisation rieselfähige, teilkristalline Trägermaterialien, die das Monomer sorptiv aufnehmen können, eingesetzt werden müssen und sich die Verwendung der vorhandenen horizontalen Festphasenpolymerisationsreaktoren R3 und R04 für feinteilige unporöse Kreide und andere strukturell ähnliche Feststoffe verbietet. Der sehr aufwendig gereinigte R04 überstand diese schlimme Tortur und konnte daraufhin bis zu seiner Demontage erfolgreich für die Herstellung von Probechargen der nächsten Generation an Modifikatoren, der funktionalisierten (insbesondere carboxylierten) Olefinpolymere, verwendet werden.

Literaturhinweise

- [1] F. KLATTE „Polymerisation von VC und Verwendung als Hornersatz, als Filme, Kunstfäden und für Lacke“, DRP 281.877 (Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, erteilt vom Kaiserlichen Patentamt am 04.7.1913)
- [2] F. KLATTE, H. MÜLLER DRP 671.889, Anmeldung: 9.8.1930, Bekanntmachung: 2.2.1939
- [3] H. KALTWASSER, R.-D. KLODT, H. KRAMER Plaste und Kautschuk 37 (12), 397 (1990)
- [4] R. HOCHHAUS, W. STEINAU „Zur Geschichte der PVC-Produktion im Buna-Werk Schkopau“, in: „Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands“, Hrsg.: SCI, 2. Jg., Heft 7 „Vom Steinsalz zum PVC-Fenster II“, 3/1997, S. 4
- [5] U. PFANNMÖLLER, K.-D. WEIBENBORN "Zur Geschichte der PVC-S-Produktion im Buna-Werk Schkopau (1956-96)", in: "Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands", Hrsg.: SCI, 2. Jg., Heft 8 „Vom Steinsalz zum PVC-Fenster III“, 4/1997, S.4
- [6] R. NITZSCHE „Die historische Entwicklung der Hochdruckhomo- und -copolymerisation des Ethylens in Leuna“, in: „Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands“, Hrsg.: SCI, 17. Jg., Heft 32 „Hochdruckpolyethylen“, 1/2012, S. 5
- [7] J. W. OWTSCHINNIKOW, DD-WP 117.025, Anm.: 15.6.1971 (identisch mit UdSSR-Urheberschein Nr. 413.805, Priorität: 15.6.1971, Anm.: 2.8.1971); DD-WP 123.154, Anm.: 21.3.1972; DD-WP 126.989, Anm.: 7.12.1972
W. M. SOLDATOW,
E. P. RIBKIN,
W. G. MARININ,
J. P. SCHWARJOW,
J. DROBIG, Ch. GAHR,
J. GERECKE, L. HÄUßLER,
J. NELLES, E. PLASCHIL,
H.-D. VOIGT, R. WINTZER
u. D. WULFF
- [8] J. GOLSTEIN DD-AP 63.170, Anm.: 24.8.1967; DE-OS 2.127.439, et al. Anm.: 3.6.1971
- [9] G. PREGAGLIA DE-OS 2.049.563, Anm.: 9.10.1970 (identisch mit DD-AP et al. 150.785)
- [10] K. WISSEROTH DE-AS 1.942.823, Anm.: 22.8.1969, veröffentlicht am et al. 16.6.1971

- [11] J. GERECKE, D. WULFF, L. HÄUßLER, R. WINTZER Plaste und Kautschuk 26 (12), 670 (1979)
- [12] DD-WP 122.686, Anm.: 10.9.1975; DD-WP 134.232, Anm.: 10.11.1977; DD 251.888, Anm.: 18.2.1980; DD 254.856, Anm.: 22.2.1977; DD-WP 245.670, Anm.: 14.1.1986
- [13] J. GERECKE, D. WULFF, R. WINTZER, K. THIELE, L. HÄUßLER Plaste und Kautschuk 27 (8), 422 (1980);
J. GERECKE, F. ZACHÄUS, R. WINTZER Plaste und Kautschuk 32 (9), 332 (1985)
- [14] DD-WP 140.462, Anm.: 21.11.1978
- [15] DD-WP 129.562, Anm.: 22.11.1976; DD-WP 257.833, Anm.: 23.2.1987
- [16] D. WULFF, K. THIELE, J. GERECKE, R. WINTZER Plaste und Kautschuk 26 (1), 8 (1979)
- [17] J. GERECKE, D. WULFF, K. THIELE, L. HÄUßLER, R. WINTZER Plaste und Kautschuk, 27 (3), 121 (1980)
- [18] E. M. SÖRVIK, T. HJERTBERG J. Makromol. Sci., Chem. Bd. A11 (7), 1349 (1977)
- [19] J. GERECKE, K. THIELE, D. WULFF, R. WINTZER Plaste und Kautschuk 34 (12), 435 (1987)
- [20] D. WULFF, J. STUDE GAK 48 (2), 110 (1995)



Jochen GERECKE

24.2.1942	geboren in Weißenfels/heute Sachsen-Anhalt
1960	Abitur
1960-65	Studium der Stoffwirtschaft an der TH Leuna-Merseburg (Diplom-Chemiker)
1965-69	Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Physikalische Chemie an der TH Leuna-Merseburg (Dr. rer. nat., Promotionsthema: „Gaslöslichkeiten in wässrigen Elektrolytlösungen“)
1969-73	Mitarbeiter/Gruppenleiter im Vorhaben B (PVC-Neues Verfahren), Großforschungszentrum Leuna, Arbeitsstelle Buna-Werke Schkopau,
1974-83	Gruppenleiter in der Plastforschung in der Forschungsdirektion des Kombines VEB Chemische Werke Buna (KCWB)
1984-89	Abteilungsleiter innerhalb der Generaldirektion des KCWB,
1990-97	Mitarbeiter im Bereich Technische Kunststoffe der Buna AG/Buna GmbH/BSL Olefinverbund GmbH
1997-2001	Mitarbeiter im Bereich der Polypropylen-Forschung der BSL Olefinverbund GmbH/ Dow Olefinverbund GmbH am Standort Schkopau
2001-09	Mitarbeiter in der Kometra AG/GmbH, Standort Value-Park der Dow, Schkopau
seit 2010	im Ruhestand, 2010: Vorstandsmitglied des SCI, ab 2011 ehrenamtlicher Mitarbeiter
seit 28.4.1998	Mitglied des SCI